

Klimaschutz und Energiewende: Wie gehen die Bürger damit um?

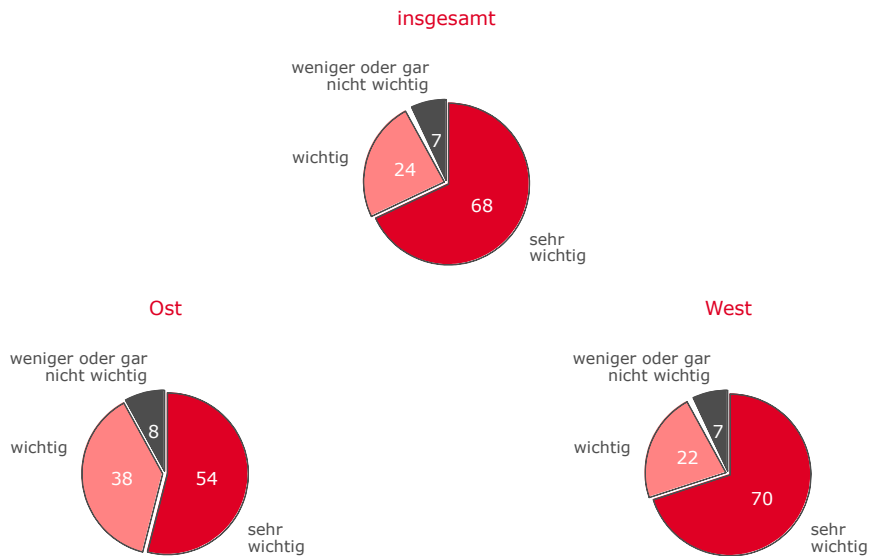
Weltweit wird über den Klimawandel und die dagegen möglichen Maßnahmen diskutiert. Auch in Deutschland ist die Frage, wie die gesetzten Klimaschutzziele zu erreichen sind, ein wichtiges Thema der öffentlichen und politischen Diskussion. Doch wie sehen die Bürger in Deutschland das? Welche Einstellungen haben sie zu den verschiedenen Aspekten des Klimaschutzes und insbesondere zur 2011 eingeleiteten Energiewende? Und welchen Beitrag wollen sie selbst und sollen die einzelnen Wirtschaftsbereiche dazu leisten? Um das herauszufinden hat forsa im Auftrag von EnBW und der WELT vom 8. bis 19. Oktober 2018 1.007 über 18 Jahre alte Bürger befragt. Die Ergebnisse zeigen, dass die Energiewende nach wie vor eine hohe generelle Akzeptanz hat, dass man sich selbst in der Pflicht sieht, einen Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele zu leisten und dass man auch von der Wirtschaft noch mehr Engagement für den Klimaschutz erwartet.

Weiterhin hohe Akzeptanz der Energiewende

Wann immer in den letzten Jahren und Jahrzehnten nach den bevorzugten Energiearten gefragt wurde, zeigte sich eine extrem große Präferenz für die erneuerbaren Energien. Daran haben auch die jüngsten Diskussionen und politischen Kontroversen sowie Widerstände gegen Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien oder gegen den Bau neuer Strommasten nichts geändert. Nur eine kleine Minderheit von 7 Prozent hält den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien für nicht wichtig. Die große Mehrheit aller Bürger hält dagegen den Ausbau für wichtig (24 %) oder sogar sehr wichtig (68 %). In dieser Einschätzung unterscheiden sich die einzelnen Bevölkerungsgruppen nur in Nuancen.

■ Meinungen zum weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien

Den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien halten für



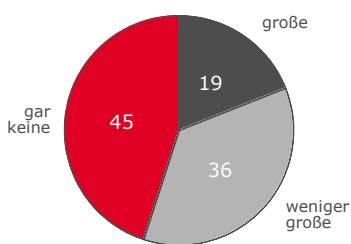
Generell hohe Akzeptanz von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien

Weil der weitere Ausbau der regenerativen Energien von der großen Mehrheit der Bürger befürwortet wird, hätte auch nur eine Minderheit der Bundesbürger Bedenken dagegen, wenn in der Nähe ihres Wohnortes eine Windkraftanlage oder ein Solarpark (Photovoltaik-Freiflächenanlage) errichtet würde. Gegen den Bau einer Windkraftanlage in der Nähe ihres Wohnortes hätten 19 Prozent, gegen den Bau eines Solarparks 8 Prozent große Bedenken. Weniger große Bedenken haben 28 Prozent gegen den Bau eines Solarparks und 36 Prozent gegen den Bau einer Windkraftanlage. Und 62 bzw. 45 Prozent hätten überhaupt keine Bedenken gegen Windkraftanlagen oder Solarparks.

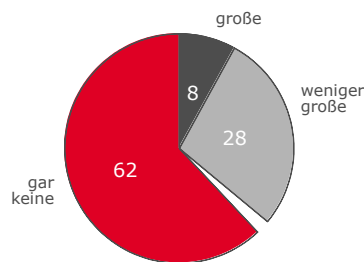
■ Akzeptanz von Windkraftanlagen und Solarparks

Gegen den geplanten Bau in der Nähe ihrer Wohnung hätten Bedenken bei

einer Windkraftanlage



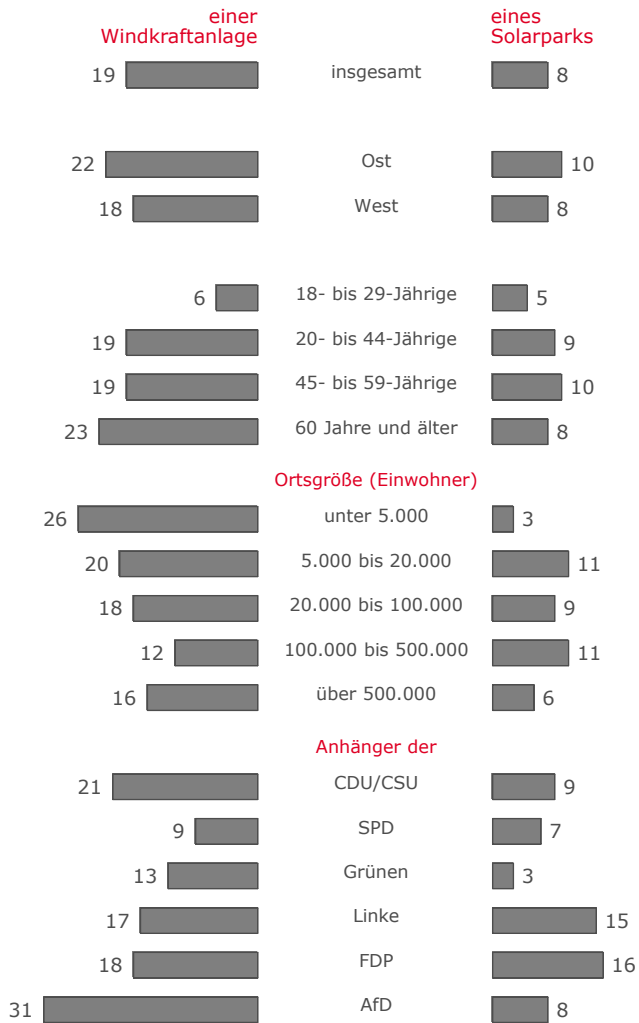
einem Solarpark



Gegen den Bau einer Windkraftanlage haben Ostdeutsche etwas größere Bedenken als Westdeutsche und die älteren, über 60 Jahre alten Bürger größere Bedenken als die anderen Altersgruppen, insbesondere die 18- bis 29-Jährigen. Größere Bedenken gegen den Bau von Windkraftanlagen als die Bewohner in Städten (die von Windkraftanlagen in der Gegend auch wenig bemerken dürften) haben die Bewohner kleiner Gemeinden. Die größten Bedenken gegen den Bau von Windkraftanlagen finden sich bei den Anhängern der AfD.

■ Bedenken gegen Windkraftanlagen bzw. Solarparks

Es haben große Bedenken gegen den Bau



Diejenigen, die Bedenken gegen die Errichtung einer Windkraftanlage haben, befürchten vor allem die dadurch mögliche Lärmbelästigung, negative Auswirkungen auf die Tier- und Pflanzenwelt, eine Zerstörung des Landschaftsbildes oder negative Folgen für die Gesundheit der Anwohner. Manche befürchten auch einen Wertverlust ihrer Grundstücke bzw. Häuser.

Von denen, die Bedenken gegen die Errichtung eines Solarparks haben, werden vor allem eine negative Veränderung des Landschaftsbildes und der Verlust von Flächen für die Landwirtschaft bzw. den Wohnungsbau befürchtet. Einige fürchten auch die Lärmbelästigung während der Bauphase oder durch die Anlagen verursachte gesundheitliche Schäden.

Diejenigen, die Bedenken gegen die Errichtung von Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien haben, sehen als Alternative vor allem, dass solche Anlagen nur in unbesiedelten Gebieten bzw. „offshore“ auf dem Meer errichtet werden. Einige meinen auch, dass man auf andere Zukunftstechnologien warten sollte oder mithilfe der konventionellen Energiearten (auch der Kernkraft) Strom erzeugen sollte.

Bereitschaft für einen eigenen Beitrag zum Klimaschutz erkennbar

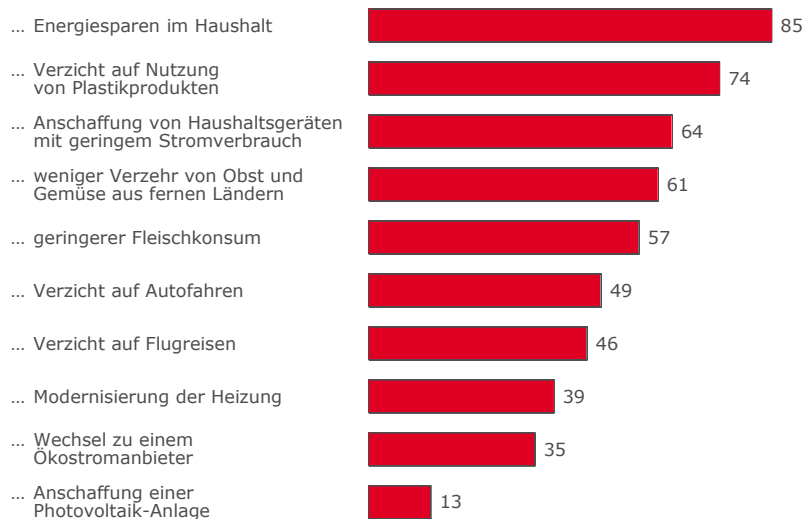
Die Befragten wurden gebeten anzugeben, was sie selbst in den letzten Jahren zum Schutz des Klimas getan hätten.

Die meisten (85 %) geben an, sie würden im Haushalt darauf achten, Energie zu sparen. Dass sie auf die Nutzung von Plastikartikeln verzichten, geben 74 Prozent an. 64 Prozent sagen, sie hätten beim Austausch von Haushaltsgeräten auf eine höhere Energieeffizienz geachtet.

Dass sie ihren Verzehr von Obst und Gemüse aus fremden Ländern oder von Fleisch reduziert haben, geben 61 bzw. 57 Prozent an, dass sie auf Autofahrten oder Flugreisen verzichten, 49 bzw. 46 Prozent. 39 Prozent sagen, ihre Heizung wäre in den letzten Jahren modernisiert worden und 35 Prozent, sie wären zu einem Anbieter von Ökostrom gewechselt.

■ Persönliche Bemühungen für den Klimaschutz (1)

In den letzten Jahren unternommene Bemühungen für den Klimaschutz ...



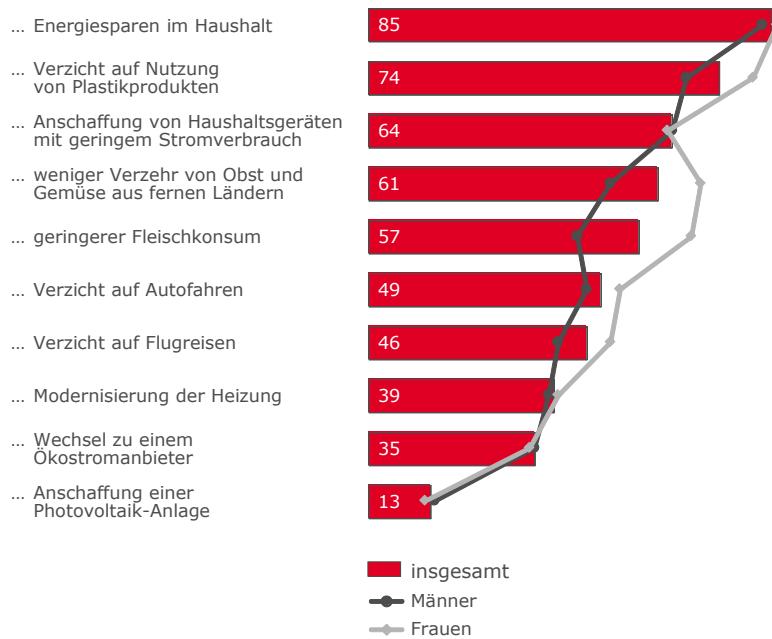
Bei der Interpretation dieser Befunde muss allerdings bedacht werden, dass es nach wie vor eine beachtliche Kluft zwischen dem hohen Umweltbewusstsein der Bürger und ihrem tatsächlichen Verhalten gibt. Insofern müssen die von den Befragten gemachten Angaben nicht in jedem Fall mit ihrem tatsächlichen Verhalten übereinstimmen. So ist eine steigende Zahl der Flugpassagiere kaum in Einklang mit den Angaben der 46 Prozent zu bringen, die auf Flugreisen verzichten. Und bei manchen anderen Angaben entscheiden letztlich die Kassen in den Geschäften und Märkten darüber, ob sich das zweifellos vorhandene Bemühen der Menschen um einen Beitrag zum Klimaschutz auch in Verhalten umsetzt.

Die von den Befragten gemachten Angaben deuten jedoch darauf hin, dass sie sich – unabhängig vom tatsächlichen Verhalten – Gedanken darüber machen, dass sie selbst einen Beitrag zum Schutz des Klimas und der Umwelt leisten müssen. Das zeigen auch die Ergebnisse auf die Frage nach weiteren möglichen Maßnahmen, die jeder Einzelne leisten könnte. Da wird am häufigsten (von 31 %) angeführt, dass die Anschaffung eines Hybrid- oder Elektroautos denkbar wäre.

Die von den Ost- bzw. Westdeutschen gemachten Angaben unterscheiden sich im Übrigen kaum, wohl aber die von den Männern und Frauen. So geben Frauen vor allem deutlich öfter als Männer an, weniger Fleisch zu verzehren bzw. weniger Obst und Gemüse aus exotischen Ländern. Sie verzichten auch eher als Männer auf Flugreisen und Autofahrten.

■ Persönliche Bemühungen für den Klimaschutz (2)

In den letzten Jahren unternommene Bemühungen für den Klimaschutz ...

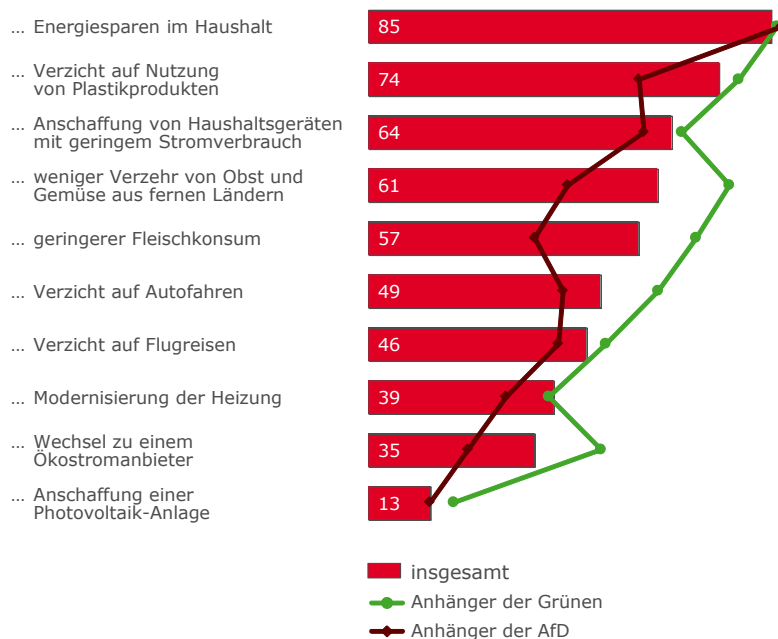


Ältere, über 60-jährige Bürger, geben generell häufiger als die jüngeren, 18- bis 29-Jährigen an, dass sie etwas zum Schutz der Umwelt und des Klimas unternommen hätten.

Große Unterschiede finden sich auch zwischen den Angaben der Anhänger der Grünen und der AfD, die bei fast allen Möglichkeiten nicht nur unter den Werten der Anhänger der Grünen, sondern auch unter den Durchschnittswerten aller Bürger liegen.

■ Persönliche Bemühungen für den Klimaschutz (3)

In den letzten Jahren unternommene Bemühungen für den Klimaschutz ...



Erwarteter Beitrag zum Klimaschutz von der Wirtschaft

Die Bürger in Deutschland wissen im Prinzip, dass sie zur Erreichung der Klimaschutzziele auch selbst einen Beitrag leisten müssen. Sie erwarten das aber auch von der Wirtschaft – so z.B. von der Industrie, die auf energieeffiziente Produktionsverfahren achten sollte, von Unternehmen im Bereich Verkehr (vor allem der Autoindustrie durch schadstoffärmere Motoren) oder der Energiewirtschaft selbst (durch den stärkeren Ausbau von Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien).

Erwartet werden aber auch von den Wohnungsunternehmen Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz von Gebäuden. Und auch von der Landwirtschaft wird ein Beitrag erwartet. Dabei sehen die Bürger Defizite beim Klimaschutz vor allem bei Industrie- und Verkehrsunternehmen.

■ Leistungsmöglichkeiten von Unternehmen zum Klimaschutz

